

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann a. d., Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernspr. 1667. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 8. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Verlaufsgebiet 20 Pf. Post-Zeitungsstelle Seite 90

Nr. 273.

Magdeburg, Freitag den 23. November 1906.

17. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Die Presse über das Antigewerkschaftsgesetz.

Die Presse aller Parteien hat sich nunmehr zu dem Gesetzentwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine geäußert, und wenn man sich daraus auch kein Bild über das Schicksal des Entwurfs machen kann, da hierfür die Drahtzieher hinter den Parlamentskulissen ausschlaggebend sind, so ist es doch nicht ohne Interesse, zu sehen, wie der Entwurf aufgenommen wird. Die Scharfmacherblätter stellen sich so, als seien sie unzufrieden. Die „Arbeiter-Zeitung“ meint, das Gesetz sei ein „Blitzableiter“, durch den die leitenden Kreise sich vor schwerer Gewitterstimmung schützen wollten. Der Paragraph, der bestimmt, daß einem Berufsverein die Rechtsfähigkeit entzogen werden könne, „wenn er eine Arbeiteraussperrung oder einen Arbeiteraustritt herbeiführt oder fördert, die mit Rücksicht auf die Natur oder die Bestimmung des Betriebes geeignet sind, die Sicherheit des Reiches oder eines Bundesstaates zu gefährden, eine Störung in der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser oder Beleuchtung herbeizuführen oder eine gemeine Gefahr für Menschenleben zu verursachen“, habe den Anschein einer sozialpolitischen Bedeutung! Aber er bedeute nicht viel, wenn gleich er ein anerkannter Versuch sei, die „arbeitsgeberischen Interessen des Staates gegen die Arbeiterführer zu schützen“. Daß die Haftung der Organisationen für „Streikschäden“ nicht über den Rahmen der allgemeinen Schadenersatzpflicht hinaus erweitert ist, bedeutet für das Volk auch eine geläufige Tatsache. Seine allgemeine Beurteilung des Entwurfs kleidet es schließlich in folgende Worte:

„Alles in allem also eine Enttäuschung nach jeder Richtung hin. Schier möchte man das Wort vom Kreischen der Berge zitieren, das die Geburt eines lächerlichen Mäusleins zur Folge hat. Möglich ist es ja, daß das Ingsprodukt eine etwas konsistentere Form erhält, wenn es erst das Walzwerk der reichstäglichen Eloquenz passiert hat. Ausgeschlossen kann indessen schon heute gelten, daß es damit für das Unternehmertum irgendwie an Annehmbarkeit gewinnt; die einseitig arbeiterfreundliche Majorität des Reichstags dürfte dafür sorgen, daß etwaige Veränderungen bloß zum Vorteil ihrer Klientel ausfallen.“

Man sieht, das Organ der Unternehmervereinigungen spielt seine Rolle des Minderinteressierten ganz gut. Wie sehr sich seine Hintermänner freuen würden, wenn der heimtückische Gesetzentwurf beschloßen würde, merkt man seiner Haltung nicht an.

Die Nationalliberalen, die als gehorsame Hunde alles appetieren, was ihnen vom Regierungsküchlein vorgeworfen wird, erklären sich schon aus diesem Grunde mit dem Entwurf einverstanden. Aber sie ahnen auch die weiteren Möglichkeiten, die das Gesetz Regierung und Unternehmertum bei der Bekämpfung der Gewerkschaften einräumen würde, und begreifen daher nicht nur als gehorsame Wammler, sondern auch als treue Diener der Unternehmerinteressen die Vorlage zur Abwürgung der Gewerkschaften. Die „Kölnische Zeitung“, die den Entwurf zuerst veröffentlichte, sieht in ihm „Geist des Fortschritts zum sozialen Frieden, zum wirtschaftlichen Fortschritts, zur Seibung und zum Fortschritt derer, an deren Besserstellung alle gleichermaßen das größte Interesse haben“. Damit meint das Blatt — die Arbeiter! Was ihm besonders gefällt, das ist der sozusagen nationalliberale Charakter des Entwurfs, die berühmte „Mittellinie“ zwischen Freiheit und Staatsraison, die sich darin äußert, daß die Rechte der letzteren geopfert wird. In diesen Tönen singt daher die „Kölnische Zeitung“ das Lob des Entwurfs: „Indem er die gewährte Freiheit wieder angemessen unbeschränkt, den Rechten auch Pflichten zur Seite gibt, den Privilegien auch Kautelen gegenüberstellt, verhindert er den Mißbrauch der Macht und verbürgt er den Fortschritt auf der Mittellinie, die allein zu einem gedeihlichen Ziele führen kann.“ Mit der Regelung der Haftpflicht ist das nationalliberale Blatt natürlich einverstanden.

Die Zentrums-Presse macht zunächst noch allerschwersten Bedenken geltend. Sie ist nicht ganz mit der unbedingten Haftpflicht nach den Grundsätzen des Bürgerlichen Gesetzbuchs einverstanden und wendet sich auch schädlichen gegen den Kautschukcharakter der Bestimmungen über die Entziehung der Rechtsfähigkeit. Daß die Eisenbahner und Landarbeiter vom Koalitionsrecht ausgeschlossen bleiben, findet aber schon die ausdrückliche Billigung der „Germania“, und die „Kölnische Volkszeitung“ kündigt bereits an, man werde aus dem Entwurf etwas machen. Natürlich im verschwiegenen Ministerzimmer, dem gewiesenen Orte für den Zentrums-Kuhhandel. Die Zentrums-Diplomatie richtet sich also, zu schwacher. Daß die Arbeiter

dabei die Betrogenen sein werden, ist jetzt schon sicher. Anders war es ja noch nie!

Daß die Parteipresse einig ist in der Ablehnung des Entwurfs, versteht sich von selbst. In der „Neuen Gesellschaft“ bespricht Wolfgang Heine den Gesetzentwurf und macht dabei unter andern folgende Ausführungen:

„Wenn man sich klarmacht, daß die heutige Rechtsprechung in unentbehrlichen und loyalen Mitteln der Ausübung des Koalitionsrechts, in der Ankündigung von Streiks, in Sperren, ja in ganz friedlichen Verhandlungen über Lohnhöhungen oder Einstellung von Arbeitern Handlungen gesehen hat, die „gegen die guten Sitten verstoßen“ und deshalb zum Schadenersatz verpflichten, ja daß sie darin strafbare Delikte der Nötigung und Erpressung erblickt hat, so muß man sich sagen, daß jede Erweiterung der Haftung der Berufsvereine zu deren vollständigem Ruin führen würde, solange das Koalitionsrecht der Arbeiter gegen solche unberechenbare Beeinträchtigungen nicht geschützt ist.“

Aus diesem Grunde würden vermutlich sehr wenige Arbeitervereine, die es mit der gewerkschaftlichen Aufgabe ernst meinen, sich auf Grund des neuen Gesetzes eintragen lassen. Auch die christlichen Verbände können es nicht, wenn sie nicht vollkommen auf das Niveau gelber Gewerkschaften herunter sinken wollen. Für solche freiwillig, für ausgesprochene Streikbrechervereine, ist das Gesetz wie gemacht. Es bietet geradezu einen Anreiz für die Arbeitgeber, solche Vereine zu gründen, sie mit Kapitalvermögen, Vereinshäusern und ähnlichen Schenkungen auszustatten, die Mitglieder an dem Genuß dieser Vergünstigungen zu interessieren, um dann mit Hilfe des beherrschenden Aufsichtsrates die Vereine vollkommen in der Hand zu haben, die jederzeit mit Auflösung bedroht werden könnten, wenn sie die engen Grenzen des Gesetzes im geringsten überschritten, d. h. wenn sie sich einmal unterfangen wollen, wirklich ernsthaft Arbeiterinteressen zu vertreten.“

Ein Gesetz zur Förderung der Streikbrechervereine, das ist der Entwurf auch in der Tat, aber kein Gesetz, das die Gewerkschaften akzeptieren können. Deshalb möge die Arbeiterchaft allerorten der Mahnung der Generalkommission der Gewerkschaften folgen, die einen Artikel, der scharf mit dem Entwurf ins Gericht geht, mit folgenden Worten schließt:

„An die Arbeiterchaft richten wir die dringende Aufforderung, mit aller Energie dagegen anzukämpfen, daß man ihr mit einem solchen Gesetz das bisherige Koalitionsrecht, das sie heute haben, zu rauben und an Stelle der heutigen kampfesfähigen und kampfesfrohen Gewerkschaften Organisationen von Polizeigarden, die unter ständiger Polizeikontrolle stehen, denen ständig die Gefahr droht, aufgelöst zu werden, wenn sie nach preußischen Polizeibegriffen nicht „ordnungsgemäß“ handeln, zu setzen sucht.“

Die polnische Frage.

Die polnische Frage wird in den nächsten Tagen den deutschen Reichstag beschäftigen, und man darf hoffen, daß sich die Erörterung dieses überaus wichtigen Problems nicht bloß auf die mißbräuchliche Anwendung des § 1666 des Bürgerlichen Gesetzbuchs beschränken wird, die den eigentlichen Gegenstand der von der Polenfraktion eingebrachten Interpellation bildet. Die Urteile des Vormundschaftsgerichts von Zabrze, die rechtschaffen, um das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern aus politischen Gründen das elterliche Entziehungsrecht entzogen, sind nur ein einzelnes Symptom eines allgemeinen Zustandes, der aus den verschiedensten Gründen die Aufmerksamkeit des Reiches in Anspruch nimmt.

Die polnische Frage ist nicht bloß eine preussische, nicht bloß eine deutsche, sondern eine internationale Frage, welche die auswärtige Politik aufs stärkste beeinflusst. Man braucht nur die ausländische Presse zur Hand zu nehmen, um zu bemerken, daß sich das Ausland um die Vorgänge im Osten des Reiches eifriger bekümmert als das Inland. Die Entzückung der zivilisierten Völker wendet sich aber nicht allein gegen die preussische Regierung, sondern unter begreiflicher Außerachtlassung seiner staatsrechtlichen Unterschiede gegen das Deutsche Reich und die deutsche Nation, die solche Zustände duldet. Wo im Osten und Süden, in Rußland und Desterreich, deutsche Minderheiten unter die Masse der slavischen Bevölkerung versprengt, ihre nationale Existenz zu behaupten suchen, leiden sie unter dem Haß, der in Westpreußen, Posen und Oberschlesien entzündet wird, und fast auf den Tag genau läßt sich der Zeitpunkt bestimmen, an dem der einzige, im Reichstag vom Fürsten Billow so warm gefeierte „treue Bundesgenosse“, Desterreich-Ungarn, sich gezwungen sehen wird, das Tischstuch zwischen sich und dem Reich der Polenhege völlig zu zerreißen. Das sind Erscheinungen, die zu erörtern der deutsche Reichstag wohl nicht bloß be-rechtigt, sondern auch verpflichtet ist.

Dazu kommt, daß die preussische Regierung in ihrem Kampfe gegen die Polen nicht zum erstenmal die Schranken

des Reichsrechts überschritten hat. Das neue polnische Ansiedlungsgesetz konnte nur erlassen und kann nur ausgeführt werden unter größlicher Verletzung der Grundsätze des bürgerlichen Rechts, die nicht nur dem Staatsbürger, sondern auch dem Ausländer das Recht, Eigentum an Grund und Boden zu erwerben, gewährleisten. Dieses Recht ist dem Polen durch das Ansiedlungsgesetz entzogen oder beschränkt worden — der preussische Zuchtstaat zerstört eben rücksichtslos die von ihm selbst verkündete „Heiligkeit“ des Eigentums wie der Familie, sowie sie sich ihm bei der Aus-führung seiner brutalen Germanisierungspolitik hindernd in den Weg stellen. Rücksichtslos überschreitet er die Schranken seiner Befugnisse, schädigt er die Interessen der Deutschen im Ausland, das Ansehen und die Sicherheit des Reiches.

Inzwischen hat die polnische Interpellation im Reichstag schon durch die Geschichte ihrer Entstehung ein Vorspiel gefunden, das lebhaftes Interesse weckt, weil es auf die Stellung der Reichstagsparteien zur polnischen Frage einiges Licht wirft. Die Polenfraktion ist aus eigener Kraft nicht ins-tande, die erforderliche Zahl von 30 Unterschriften für eine Interpellation aufzubringen — sie zählt nur 16 Mit-glieder — und requirte auf die Unterstützung des Zentrums, die ihr bisher niemals verweigert geblieben ist. Indes verbot die Zentrumsfraktion ihren Mitgliedern, die Interpellation mit zu unterzeichnen, und so sahen sich die Polen genötigt, einen Schritt weiter nach links zu rücken und die Hilfe des Freisinnigen anzurufen, die ihnen auch gewährt wurde. Es mag den Herren von der polnischen Fraktion nicht leicht geworden sein, sich an die Freisinnigen zu wenden, die sich in der Polenfrage in heilloser Verwirrung gespalten haben und zum Teil alle hakatischen Familien-ritzen, während ein anderer Teil — man muß nur an die recht verstandigen Artikel Goethes in der „Nation“ erinnern — die preussische Polenpolitik lebhaft bekämpft. Die pol-nischen Adligen, Geistlichen und Bourgeois, denen sich das Tor des Zentrumssturms verschloß, demütigten sich aber lieber vor dem Freisinn, als daß sie sich auf eine — wenn auch nur formale — Gemeinschaft mit der einzigen Partei einließen, die die Unterdrückung des Polentums entschieden bekämpft, mit der Sozialdemokratie.

Die polnische Reichstagsfraktion ist viel zu sehr die Ver-treterin der feudalen und bürgerlichen Klassen, um eine wirk-liche und wirksame Vertretung des polnischen Volkes bilden zu können. Darum nährt sie lieber die vorläufig recht aus-sichtslosen Hoffnungen auf den großpolnischen Einheitsstaat, als daß sie energisch nach jenem einzigen Ausweg drängte, der sich den polnischen Zwangspreußen in ihren Nöten er-öffnet. Nur die Demokratisierung Preußens kann den hakatischen Spul verschwinden machen, nur das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht kann im preußi-schen Abgeordnetenhaus eine Mehrheit schaffen, die Gefühl und Verständnis besitzt für das Recht nationaler Minoritäten. Die einzige Partei aber, die solche Ziele verfolgt und völlig frei ist von hakatischer Verblendung, die Sozialdemo-kratie, wird von den polnischen Herren im Reichstag kaum weniger gefürchtet und gehaßt, als von den Liedemann und Konjorten.

Das kann die Sozialdemokratie natürlich nicht hinder den Weg zu gehen, den ihr ihr Programm vorschreibt. Sie kämpft für gleiche Rechte und gleiche Pflichten aller ohne Unterschied des Geschlechts und der Abstammung. Sie bekämpft nicht bloß die Ausbeutung und Unterdrückung der Lohnarbeiter, sondern jede Art der Ausbeutung und Unterdrückung, richte sie sich gegen eine Klasse, eine Partei, ein Geschlecht oder eine Rasse.“

Die Masse der polnischen Bevölkerung Preußens ist vom Verständnis solcher Grundsätze leider noch recht weit entfernt. Der Osten ist noch arm an Industrie und die neue, durch die kapitalistische Entwicklung hervorgerufene soziale Differenzierung der Massen befindet sich dort erst in ihren Anfängen. Das Emporstreigen bäuerlicher Elemente in die Bourgeoisie, das durch die geniale Ansiedlungspolitik noch begünstigt wird, macht den wirtschaftlichen Konkurrenz-kampf zu einem nationalen Kampf zwischen dem alten deutschen und dem emporstreigenden polnischen Bürgertum und stärkt den bürgerlichen Gedanken der nationalen Solidarität auf Kosten des proletarischen Gedankens der Klassen-solidarität. Die ländlichen Massen sind noch in religiösen Vorurteilen erstickt, die sie auch proletarisiert auf ihre Wandererschaft mitnehmen, da ihnen der unverständ-liche deutsche Zwangsunterricht jede Möglichkeit freierer Bildung beschneidet.

Wenn sich aber jetzt zwischen Zentrum und Polentum die Grenzscheide immer schärfer zieht und der bürgerlich-radikale Nationalismus selbständige politische Existenz ge-winnt, so ist das ein Zeichen fortschreitender sozialer Ent-

BARASCH 90 WOCHE

Pfg.

Wir veranstalten von

Donnerstag den 22. bis Donnerstag den 29. November

in allen Abteilungen einen

Sonderverkauf von 90 Pf.-Artikeln

Unten angeführte Artikel stellen nur einen kleinen Auszug aus den Abteilungen dar; an jedem Lager sind eine große Anzahl von 90 Pfg.-Artikeln auf Tischen ausgelegt.

90 Pf.

1 Kohlen-schiffen
1 Asch-eimer
und
1 Kohlen-schraffel
zusammen.

90 Pf.

Tikör-Service
1 Flasche
6 Gläser

1 verpacktes
Tablett

90 Pf.

Geschenk-Etui
Inhalt
1/2 Duzend
Kaffeestoffel
glatt oder
gemustert

90 Pf.

1 Flasche
Glüh-Wein

90 Pf.

Geschenk-Karton Inhalt 2 Stück Seife und 1 Flasche Parfüm
Ball-Garnitur für Taille und Haar
Tafel-Aufsatz mit bronz. Fuß, farbiger Glas-schale und Base
3 Mtr. Möbelkattun hell
Stoffgürtel extra breit, Niederform mit Bogen
Kaffee-Service echt Porzellan, bunt dek., 5teil.
3 Stickereienden ca. 2 1/2 Mtr.
Schmertopf Emaille, hohe Form 22 cm Durchm., mit Deckel

Markttasche
schwarz Lederluch, mit Lederhaken und Metallösen, äußerst haltbar

6 Korsettschoner weiß oder farbig zum Ausziehen
Plättbrett 170 cm lang
Knaben-Wintermütze zum Herunterknöpfen
Spülbürsten-Garnitur 5teilig
Damen-Filztuch-Hausschuhe Filz- und Ledersohle
4 Pakete feinsten Thorner Lebkuchen zum Ausziehen
Briefkassette enthaltend 50 Bogen und 50 Kubers Leinenpost
2 Paar Damen-Strumpfhalter in verschiedenen Farben
3 Meter Linon
Stammseidel mit Deckel Stein oder Glas

Schneer-Garnitur
1 großer Schrabber mit Stiel
1 große Schneehäke
1 Schneehack, 1 Pack Backpulver
1 Kugel Kerze, ca. 350 Gramm

Bettdeckenhalter mit Stab und Ring
1 Puppen-Garnitur Mädchen, Schürze, Hüte
Handtaschen mit Kette und modernem Bügel
Laterna magika mit 6 Bildern
1 Kochherd u. 1 Schachtel Küchengeschirr
Eisenbahn 6teilig ohne, oder 3teilig mit Uhrwerk und Schienen
Damenhut hell garniert
Umschlagetuch aparte Karos mit Franse

90 Pf.
1 Puppen-Wasch-Garnitur
1 Badst. u. Bad, 1 Badst., 1 Strickmaschine, 1 Badst. breit u. 1 Bund Haarnetze

Obstschale Kunstglas mit patiniertem od. bronziertem Fuß
4 Meter Läufersstoff
1 Haarschmuck-Garnitur 6teilig, 1 Nackentamm, 2 Seitenlämme, 2 Schmucknadeln, 1 Spange

Porzellan-Service
5teilig 1 Kaffeekanne
1 Paar Tassen
1 Sahnegießker
1 Tablett 1 Zuckerschale

Brotbüchse bunt lackiert, mit Aufschrift
Hauschürze mit Volant und Tasche, doppelseitiger Stoff
Kehrbesen reine Röhre, mit lackiertem Holz
12 Teeservietten mit farbiger Vorder- und Rückseite
6 Stück Abendbretteller echt Porzellan, mit Goldrand oder Goldstern
4 Herren-Stehkragen nach Wahl
Damenhemd weiß, Vorder- od. Achsel-schluss, prima Hemdentuch
Ketten-Armband Alpaka-Silber, mit Anhänger
Kinder-Waschservice 4teilig, bunt dekoriert

Klassiker
Sämtliche Werke von Kleist, Wieland, Körner, Uhland, Lenau oder Chamisso.
Jedes Werk in modernem Geschenk-Einband.

Pelzkragen für Knaben
3 Compas Spitzen-Einsätze a 5 Meter
Rakesdose mit vernickeltem Henkel und Deckel
3 Meter Engl. Tüllgardinen ca. 110 cm breit
Damen-Nachtjacke weiß
Ein großer Satz Steingut weiß, gerippt
6 Stück Salatieren
3 Meter Rock-Balayese Seide und Wollse
Teigschüssel Emaille
1 Frisierkamm, 1 Staubkamm und 1 Haarbürste zusammen

1 Garnitur Arbeitsmaterial für
Schneiderinnen
2 Meter Taillenfutter, 1 Gurtrand, 1 Stangenanlage, 1 Taillenverschluß, 1 Paar Schneidplättchen, 1 Duzend Druckknöpfe

Damen-Barchenthemd bunt 110 cm lang doppelseitig gewebt
Topfrück eichentartig lackiert, mit 4 Galen
2 Paar schwarze Kinderstrümpfe Sohle plattiert, prima Qualität

90 Pf.
Wichsgarnitur
1 Wischtaf., eichent. lackiert, 1 Schabkürze, reine Borsten, 1 Wischtaf., 1 Dose Schuhschne

12 Paar Pa. Taillenschlösser schwarz, weiß, grau
1 Küchenlampe kompl. u. 1 Petroleum-lampe, 3 Liter Inhalt
Damen-Pelztaille mit langen Wermeln

3 Paar Damen-Trikot-Handschuhe farbig, mit angewebtem Futter

1 Paar Kanevas-Schuhe angefangen, mit Material
1 Puppenstube und 1 Karton Puppenmöbel
3 Paar Herren-Socken gestrickt Wolle plattiert
Herren-Normalhemd
6 Stück Herren-Krawatten mit Karton, nach Wahl, Regattes oder Diplomaten
Gekleidete Gelenkpuppe mit Schuhen und Strümpfen, mit und ohne Schlaufen
1/2 Duzend Tischbestecke m. schwarz. Griff
6 Duzend seidene Pompons in allen neuen Farben
6 Stück Toiletten-Fettseifen 3-Ausj., Lanolin, Palmöl, Hausj., etc.

Damen-Korsett oder -Gürtel aus guten, haltbaren Dreifachstoffen

Rollwagen mit Pferd
1 Kissen m. Füllung vorgezeichnet
Marktkorb mit 2teil. Deckel
3 Meter Kleiderbarchent
1 Paar Damen-Filztuchpantoffel mit Ledersohle

Handtuchhalter mit Holzbaum
4 Meter Blusenstoff
1 Paar Herren- oder Damen-Glacé-Handschuhe mit kaum sichtbar. Fehlf., schwarz, weiß, farbig
2 Tischläufer und 50 Servietten aus Krepppapier

1 Unterrock-Volant abgepaßt, reich garniert, in großen Farbenfortiment

Kaufmannsladen mit kompl. Einrichtung
1 Duzend Britannia-Kaffeelöffel Zedernmasse
1 Flasche Punsch-Extrakt

2 Paar schwarze Damenstrümpfe deutsch lang
Bier-Service vernickeltes Tablett und 6 Bierbecher
2 Stück Herren-Chemisets in allen Weiten
Jugendchriften für Knaben oder Mädchen, elegant gebunden, ca. 200 Seiten hart
1 Paar Kinder-Gummischeuhe
Besenvorhang aus modefarbigem Körper vorgezeichnet
1 Obstteller echt Porzellan, und 6 Obstmesser

Kinder-Garnitur Muff und Kollier weiß

2 Paar Herren-Manschetten 2 Knöpfe
12 Linon-Taschentücher gefärbt, prima Qualität
6 Stück Speiseteller echt Porzellan feston ausgebohrt
2 Meter Schürzenwarp
Kinder-Überziehhäckchen extra groß, Eiderbaunen

1 Paar Damen-Fancy-Rosen einfarbig u. gemust.
Pelz-Kollier mit 4 Schweißern
2 Paar pa. Gummi-Kleideraufschürzer 5teilig
2 Pfund prima Brechspargel
2 Paar gestrickte Herren-Handschuhe farbig gemustert

Lange Damen-Uhrkette 18 Karat Goldauflage, mit eleg. Schieber

24 Gesundheitsbinden „Nahtlos“
1 Malbuch und 1 Tuschkasten zusammen
3 Küchen-Handtücher Halbleinen Größe 40/100
1 Wandschoner und 1 Handtuch vorgezeichnet, mit Hochbaum
1 Dowlas-Bettuch Größe 130/200
1 Paar Herren-Handschuhe weiß Wolle, gestrickt
6 Paar Portionstassen echt Porzellan
Aufstell-Bilderbuch 10teilig

90 Pf.

Erstlings-Garnitur
1 Hemd
1 Säckchen
1 Wickelband
1 Paar Armbänder
1 Stimmunterlage

90 Pf.

1 Wachstuchrest passend für eine Tischdecke

90 Pf.

20 Meter Chiffon-Besatz-Rüsche

90 Pf.

1 Waschständer mit Backschüssel und Seifennapf

90 Pf.

90 Pf.
Gesellschaftsspiele
u. Wahl, 1 od. 2 Stück Sport-, Kriegs-, Reisespiel, Silber-, Lotto, Angelfisch, Bettrennen.

90 Pf.
Militär-Ausrüstung
für einen Knaben
1 Uniform-Zug, 1 Sattel, 1 Gewehr, 1 Helm.

Provinz und Umgegend.

Der Parteitag der Unentwegten.

In Cöthen fand am Sonntag der 13. Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für den Bezirksverband Magdeburg statt.

Den Vorsitz führte Fabrikant Nagel-Magdeburg. Die Berichterstatterung aus den einzelnen Wahlkreisen ergab angehtlich, daß in letzter Zeit ein regeres politisches Interesse in den Kreisen der liberalen Bürgerschaft sich betätigte.

Man sieht aus diesen Mitteilungen deutlich genug, wohin die Reize der unentwegten Demokraten oder Liberalen gehen soll: Vereinigung mit den Nationalliberalen bei den Reichstagswahlen.

Es ist freisinnig-frechdächtig ist die Art, wie man die Sehnsucht nach nationalliberaler Hilfe bei den Wahlen zu bemängeln sucht und wie man doch nach den Stimmen „giert“.

Wir können diese Behauptung auf ihre Richtigkeit nicht nachprüfen. Ist sie richtig, so beweist sie nur, daß die nationalliberale Wählererschaft bei aller Rücksichtslosigkeit noch turmhoch über den freisinnigen Wamelnuckel steht.

Das verlangt das freisinnige „Selbstbewußtsein“, das sich bisher stets darin äußerte, bei Ohreigen auf die rechte Wade den reaktionärsten Parteien freiwillig noch die Linke hinzuhalten.

Burg, 22. November. (Eine Bombenreklame) wurde hier acht Tage lang für einen Vortrag des Hauptmanns Wangemann über „Die Wohlfahrtsvereine und Arbeiterfürsorge der Firma Krupp“ gemacht.

— (M u r s c h w a c h b e s u c h t) war die Versammlung, in der am Freitagabend die Genossin Fahrwald-Hamburg in längerer Ausführungen über das Thema „Frauenarbeit und Frauenlöhne“ sprach.

Cöthen, 22. November. (Die Zuckerfabrik) fängt an sich zu einem nahen Musterbetrieb zu entwickeln.

Dem Weisheitsdiktum werden z. B. junge Leute unter 16 Jahren verwandt. Von der Bestimmung in der Gewerbeordnung, daß verarbeitete Arbeiter nur 10 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen, scheint man an maßgebender Stelle nichts zu wissen.

Saalkreis, 22. November. (Stadtverordnetenwahl.) Der Kampf um die Stadtverordneten-Mandate ist trotz des heißen Ringens noch nicht beendet.

Table with 2 columns: Name and Votes. Sozialdemokraten: Schönfeld 1544, Hoffmann 1543, Burg 1541, Albert 1525. Bürgerliche: Henneberg 1625, Herbst 1616, Rothe 1570, Schnelber 1598.

Das amtliche Resultat liegt noch nicht vor. Nach dessen Bekanntgabe können wir auf den Wahlkampf näher eingehen.

Staßfurt, 22. November. (Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung) fand am Dienstag statt, um den von einer Anzahl Stadtverordneten gestellten, von Herrn Ulrich schon in der letzten Sitzung angelegentlichen Antrag über die Errichtung einer Realschule auf städtische Kosten zu beraten.

— (Laube-Vortrag.) Wie aus dem Interatentel ersichtlich, hält Herr Laube am Sonnabend in Wieseners Lokal einen seiner beliebten Vorträge unter Vorführung von 130 Lichtbildern nach seinen

eigenen Aufnahmen. Der Vortrag behandelt eine Seefahrt von Hamburg nach Konstantinopel.

— (Kinderkrankheiten.) Scharlach und Diphtherie treten wieder in verstärktem Maße auf, nachdem sie eine Zeitlang sich weniger bemerkbar gemacht hatten.

Meine Chronik.

Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich. Wer an diesen Satz bisher nicht geglaubt hat, dem wird jetzt ein Beweis für dessen Wahrheit geliefert.

Der Hauptmann von Köpenick vor Gericht. Die Nachricht, daß die Verhandlung gegen den „Hauptmann von Köpenick“, Boigt, noch vor Schluß des Jahres vor der 3. Berliner Strafkammer zu erwarten steht, hat einen noch nie dagewesenen Aufbruch nach Einlassarten veranlaßt.

Als in Frankfurt a. M. am Mittwoch ein Schuttmann Diebe beim Einbrechen überraschte, gab einer der Einbrecher auf den Beamten drei Revolvergeschosse ab, die ihn tödlich verletzten.

Aus Worms wird gemeldet: Ein größeres Eisenbahnunglück entstand am Dienstagabend auf der Nebenbahn Worms-Gundheim. Der Zug 7 Uhr 10 Min. nach Worms stieß bei der Kopfschraube der Station, wobei die Maschine halb zertrümmert, ein Lokomotivführer getötet, ein Heizer und ein Postkassener verletzt und zwei Wagen beschädigt wurden.

Die Polarfalle als Kraftquelle. Die Niagarafälle sind jetzt auch auf weitere Entfernung der Industrie nutzbar gemacht worden.

Die Niagarafälle als Kraftquelle. Die Niagarafälle sind jetzt auch auf weitere Entfernung der Industrie nutzbar gemacht worden.

Bereine und Versammlungen.

Am 18. November tagte bei Böhmne eine stark besuchte öffentliche Kupferschmiede-Versammlung, in der über die Politik bei Lohnbewegungen der Kollege Saupé sprach.

Advertisement for H. Esders & Co. Magdeburg, Breiteweg 45-47. Includes clothing items like work jackets, leather shoes, and hats with prices.

Advertisement for Heinrich Schütze Uhrketten, featuring pocket watches and lamps.

Advertisement for Wasche mit LUHNS, featuring laundry products and food items like butter and jam.

Advertisement for Druckspritzen, featuring printing equipment and Rudolf Brüning's business.

Advertisement for Hasen! Verlo, featuring rabbit products and Fr. Tachen's goods.

Advertisement for frische Buschhasen, featuring fresh rabbit products and Versandhaus E. Wieprecht.

Konsum-Verein Neustadt (E. G.)

Feinste Molkereibutter

von heute herabgesetzt auf **140 Pf.** für 1/2 Kilo

Gänsepökelfleisch

reine Keulen, 1/2 Kilo 95 Pf., Rücken, 1/2 Kilo 75 Pf.

= Frische Seefische =

24 Pf. das 1/2 Kilo

Der Vorstand.

1635

Nur heute Freitag und morgen Sonnabend

Ausnahmepreise für ff. Kalbfleisch!

Keulen } nur ein
Rücken } Preis **55** Pf.
Nierenstück } keine höheren Preise.

Ia. Schweinefleisch: Schinken, Nacken à Pfund 75 Pf., Bauch à Pfund 70 Pf.
Prima Rindfleisch: Bratenstück à Pfund 70 Pf., Suppenfleisch à Pfund 60 Pf.
Ia. Flomen à Pfund 75 Pf., Ia. Schmalz à Pfund 80 Pf., Ia. Bratwurst à Pfund 1.10 Mk.

A. Bosse, Gr. Münzstraße 14.

Mützen

Rechteckig, blau Tuch . Mk. 1.25
do. Atlas Mk. 1.35
Radfahrer- Mk. 0.38

Strabburger Gut-Bazar

Breiteweg 134, Ecke Dreieckstr.

Schuhmacher-Artikel, sowie Schäfte

alle gangbaren Sorten, in vorzüglicher Ausführung, empfiehlt

Gust. Hoffmeister

Prälattenstraße 21. 506 Annastraße 44.

Gekauft

werden Freitag den 23. und Sonnabend den 24. d. M. künstliche

Zahngebisse

auch Teile derselben

Hotel weisser Bär, Zimmer 6
748 Eingang Weinstraße.

Städtischer Arbeitsnachweis

Peterstraße 1. Telefon: Rathaus.

Kostenlose Vermittlung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Räumliche Abteilung: Eingang Margaretenstraße.
Tägliche Anmeldung von Handwerkern, Hausdienern, Hausfrauen, Lauf- und Arbeitsbüchsen, Knäcker, Boten, Bäckern und Arbeitern. — Befristete Stellen im Monat Oktober 1906.

Abteilung Gastwirtsgeerbe. Telefon 2054.
Stellung suchen: Oberkellner, Büfettier mit Saution, Kammern- und Esskellner, Kellner zur Ausschiffe, Hausdiener, Kellner, Lehrlinge für ff. Restaurants.

Stassfurt.

Sonnabend den 24. November, abends 8 Uhr
in Wichners Lokal

Lichtbildervortrag des Herrn Laube-Leipzig

An den Küsten dreier Erdteile

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind für 25 Pf. pro Person bei den Gewerkschaftsvorständen, in den Verkaufsstellen des Konsumvereins und in der Selbstbuchhandlung S. Wigorowski zu haben.
Eintrittsgeld an der Abendkasse 30 Pf.

Bei recht zahlreichem Besuche ladet ein

1726 243 Gewerkschaftsblatt.

Schweinefleisch billiger

Schinken, Nacken, Karbonade à Pfund 75 Pf.

Bauch, Rippe à Pfund 70 Pf.
ff. Kalbfleisch à Pfd. v. 50 Pf. an.

Prima Rindfleisch à Pfund 50, 60, 70, 75 Pf.

Prima Hammelfleisch à Pfund 60, 65 Pf. 1734

Schweineschmalz à Pfd. 80 Pf. bei 5 Pfund à Pfund 75 Pf.

Flomen, fett. Fleisch à Pfd. 75 Pf.

Gr. wilde Kaninchen Stück 60 Pf. von 60 an.

R. Bosse
Gr. Marktstr. 20.

Leihhaus

von 1304
Carl Haacke
Sudenburg, Kroatenweg 18

beleihet jede Wertsache.

Ausschneiden!

Bureau für sämtl. Rechtsangelegenheiten (Gesuche pp.). Vorzeigen d. Annoncen- u. ang. besonders billige Preise. Kein Schib. Früher Rechtsanw.-Bureauvorsteher 1844

M. Schmidt, Rechtskonsulent
Halberstädter Str. 79, I Tr.

Sprechstunde von 6 1/2 Uhr nachm., Sonntags von 11 Uhr vorm. an.

Frische Busch-Hasen

Größt Braten 2.75 Mk.
Kaninchen und Gänse zu billigsten Preisen. 745

Neustädter Markthalle
Umfassungstr., Ecke Neuhaldensl. Str.

Deutscher Metallarb.-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 404. Bureau: Knochenhauerufer 27/28.

Sonnabend den 24. November, abends 8 Uhr
Bezirk Magdeburg (innere Stadt, Werder und Friedrichstadt)

Vortragsabend

der Gesellschaft Lewandowsky-Berlin
im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.
Bezirk Olenstedt im Lokale des Herrn Nielebock

Vortragsabend

der Gesellschaft Strzelewicz-Berlin.
Wir bitten um recht zahlreichen Besuch und bemerken, daß auch die Mitglieder und Angehörigen der übrigen Bezirke willkommen sind.

Die Vertrauensleute der einzelnen Fabriken bitten wir umgehend im Bureau mit vorzusprechen.
Die Verwaltung.

Barleben. Familien-Verein.

Sonntag den 25. November 1906, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Gewerkschaftshaus.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht von 3. Quartal 1906.
2. Vereinsangelegenheiten.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß am Sonnabend den 24. November, abends 8 Uhr, ein großer humoristischer Theater-Abend stattfindet, ausgeführt von der Theatergruppe des Familien-Vereins.
Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Geflügelverein „Streifer“, Groß-Ottersleben.

Sonntag den 25. November

I. Tauben-Ausstellung

im Lokale des Herrn Fr. Strumpf.
Eröffnung morgens 10 Uhr. Schluß abends 10 Uhr.
Freunde und Gönner sind hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Sonntag den 25. November 1906 (Erntesonntag) und Montag den 26. November 1906

Zweite große allgemeine Kanarien-Ausstellung

in Richardts Festsälen, Apfelstraße.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Vereinigung d. Kanarienzüchter-Vereine d. Vorstädte Magdeburgs.

Sachsenhof

Grosse Storchstraße 7.
Freitag von 6 Uhr an Thüringer Klöße mit Hammelkeule
Sonntag Frikassee von Huhn und Zunge.

1523
Albert Vater.

Deutscher Holzarb.-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.
Fernsprecher 2370. Bureau: Blaubellstraße 10; geöffnet 8—10
4—7 Uhr, Freitags und Sonnabends bis 8 Uhr.

Versammlungen finden statt

Sonnabend den 24. November, abends 8 Uhr
Bezirk Magdeburg im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke

Tagesordnung:
1. Wie stellen wir uns zum Beschluß der Generalversammlung bezügl. Aufhebung der Bezirksversammlungen?
2. Berichtsfragen.

Bezirk Gr.-Ottersleben im Lokal von Fr. Strumpf
Die Verwaltung.

Burg. Kranken- u. Sterbekasse der Schuhmacher (E. H.) zu Burg.

Sonnabend den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
im Restaurant „Zur Grund“

Generalversammlung

Tagesordnung: Vorstandswahl.
1823 P. Plenzdorf, Vorsitzender.

Konsum-Verein für Quedlinburg u. Umgegend

E. G. m. b. H.
Sonntag den 25. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im
Restaurant Vorwärts

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über das verfloßene Geschäftsjahr. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.

Der Aufsichtsrat.
Hermann Simon, Vorsitzender.

Allgemeine Ortskrankenkasse für verschiedene Berufe zu Aschersleben.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit zu einer

Generalversammlung

am Sonnabend den 24. November cr., abends 8 1/2 Uhr, im
„Goldenen Anker“ (kleiner Saal)

eingeladen.
Tagesordnung:
1. Ersatzwahl für die statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder auf eine 5-jährige Amtsdauer.
2. Wahl dreier Aufsichtsratsmitglieder zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Bericht von der 5. Generalversammlung der Ortskrankenkassen-Berufes.
4. Verschiedenes.

Aschersleben, den 20. November 1906.
Der Vorstand.

Schönebeck.

Verband der Fabrik-, Land- u. Hilfsarbeiter.

Sonntag den 25. November, nachmittags 3 Uhr,
im „Wiener Restaurant“:

Mitglieder-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bitten
Die Bevollmächtigten.

Sudenburg

Tafelbutter

aus der Molkerei Röhren Pfund 1.25
im Ausmaß Pf. 1.25
Pflanzenbutter 0.70
Kostwurst 0.60
Heute das Gänsefleisch.

Paul Koch

Halberstädter Straße 36.

Sachsenhof

Gr. Storchstraße 7.
Sonntag Abend 1523

Preis-Billardspiel.

Es ladet ein Alb. Vater.

Zu vermieten

ein zweifelhafte, helles Zimmer, das sich zum

Bureau

vorzüglich eignet, zum 1. April 1907.
W. Pfannkuch & Co.
Große Münzstraße 3.

Walhalla.

Der großartige
II. November-Spielplan!
10 Attraktionen 10

Stadt-Theater.

Freitag den 23. November 1906
Zwei glückliche Tage.

Wilhelm-Theater.

Freitag und Sonnabend
Hotel Eva.

Im Zirkus

Heute Donnerstag, 22. November
abends 8 1/2 Uhr
Gastspiel d. Metropol-Ensembles

Arbeit schändet nicht.
Hierauf
Der Hauptmann von Köpenick.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Deutscher Reichstag.

(122. Sitzung.)

Berlin, 20. November, 1 Uhr

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky.

Die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung

(Befähigungsnachweis für das Bauhandwerk)

nebst den gestern mitgeteilten Resolutionen und Änderungsanträgen wird fortgesetzt.

Abg. Maltewitz (Konf.) bezeichnet den allgemeinen Befähigungsnachweis für das Handwerk als unwandelbare Forderung der konservativen Partei, erklärt sich aber namens seiner Fraktion zur Entgegennahme von Abklappzahlungen bereit.

Gef. Oberregierungsrat Spielhagen erwidert auf eine Anfrage des Vorredners, daß juristische Personen ebensowohl wie Privatunternehmern der Baubetrieb untersagt werden kann.

Abg. Dr. Vöttger (natl.) erwartet von der Vorlage, daß sie bessere Zustände im Baugewerbe schaffen wird. Die detaillierten Vorschläge der Sozialdemokraten lehnen wir ab.

Abg. Frohne (Soz.) Die Vorlage ist mit höchst bedenklichen zünftlerischen Tendenzen verquirit, die uns, falls sie in der endgültigen Fassung beibehalten werden sollten, die Zustimmung zu der Vorlage unmöglich machen werden.

Wir haben uns bemüht und werden uns weiter bemühen, den vorhandenen Entwurf in Sinne eines umfassenden Bauarbeitergesetzes auszuarbeiten. Meber unsere speziellen Forderungen wird mein Freund Bümburg sprechen.

Wir haben uns bemüht und werden uns weiter bemühen, den vorhandenen Entwurf in Sinne eines umfassenden Bauarbeitergesetzes auszuarbeiten. Meber unsere speziellen Forderungen wird mein Freund Bümburg sprechen.

Wir haben uns bemüht und werden uns weiter bemühen, den vorhandenen Entwurf in Sinne eines umfassenden Bauarbeitergesetzes auszuarbeiten. Meber unsere speziellen Forderungen wird mein Freund Bümburg sprechen.

Wir haben uns bemüht und werden uns weiter bemühen, den vorhandenen Entwurf in Sinne eines umfassenden Bauarbeitergesetzes auszuarbeiten. Meber unsere speziellen Forderungen wird mein Freund Bümburg sprechen.

Wir haben uns bemüht und werden uns weiter bemühen, den vorhandenen Entwurf in Sinne eines umfassenden Bauarbeitergesetzes auszuarbeiten. Meber unsere speziellen Forderungen wird mein Freund Bümburg sprechen.

Wir haben uns bemüht und werden uns weiter bemühen, den vorhandenen Entwurf in Sinne eines umfassenden Bauarbeitergesetzes auszuarbeiten. Meber unsere speziellen Forderungen wird mein Freund Bümburg sprechen.

einer Resolution kommt, welche an die Stelle der reichsgesetzlichen Regelung des Fortbildungsschulunterrichts Vereinbarungen unter den Einzelregierungen über diesen Gegenstand setzen will.

Abg. Gump (Rp.) Die Sozialdemokraten sind natürlich gegen den Befähigungsnachweis, weil sie sich über den Ruin des selbständigen Handwerks freuen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Bei dem von mir gestern angekündigten Gesetze handelt es sich nicht um die technische, sondern um die moralische Befähigung.

Der Besitz des Meisterstitels soll eine Gewähr für gediegene Ausbildung der Lehrlinge bieten. Ich halte es für eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß, wie alle Titel, so auch der Meisterstitel gesetzlich geschützt wird.

Der Besitz des Meisterstitels soll eine Gewähr für gediegene Ausbildung der Lehrlinge bieten. Ich halte es für eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß, wie alle Titel, so auch der Meisterstitel gesetzlich geschützt wird.

Der Besitz des Meisterstitels soll eine Gewähr für gediegene Ausbildung der Lehrlinge bieten. Ich halte es für eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß, wie alle Titel, so auch der Meisterstitel gesetzlich geschützt wird.

Der Besitz des Meisterstitels soll eine Gewähr für gediegene Ausbildung der Lehrlinge bieten. Ich halte es für eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß, wie alle Titel, so auch der Meisterstitel gesetzlich geschützt wird.

Der Besitz des Meisterstitels soll eine Gewähr für gediegene Ausbildung der Lehrlinge bieten. Ich halte es für eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß, wie alle Titel, so auch der Meisterstitel gesetzlich geschützt wird.

Der Besitz des Meisterstitels soll eine Gewähr für gediegene Ausbildung der Lehrlinge bieten. Ich halte es für eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß, wie alle Titel, so auch der Meisterstitel gesetzlich geschützt wird.

Der Besitz des Meisterstitels soll eine Gewähr für gediegene Ausbildung der Lehrlinge bieten. Ich halte es für eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß, wie alle Titel, so auch der Meisterstitel gesetzlich geschützt wird.

Abg. Werner (Ant.) begrüßt die Vorlage als den Anfang einer umfassenden Handwerkerpolitik.

Abg. Euler (Ztr.): Die unbedingte freie Konkurrenz führt zur Untergrabung des Standesbewußtseins der Handwerker.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Abg. Bümburg (Soz.): Durch die Möglichkeit der Ausschließung der Bauunternehmer von der selbständigen Ausübung des Baugewerbes will man eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Sechs Protestversammlungen gegen Fleischnot und Fleischwucher

gegen die Ausbeutung des Volkes muß den herrschenden Kreisen gellend in die Ohren schallen! Darf auch nur einer fehlen?

Genilleton. [Nachdruck verboten.] Sturm und Stille. Von Timm Kröger. (Fortsetzung.) „Treu, fleißig, Ehrlich — Entlassung aus Besondere Verhältnisse“ — hatte Ginnerk Thams ins Dienstbuch geschrieben. — Das steckte Marie in die Tasche ihres Wollrocks. Fritz hatte ihr einen Hut (ordentlich mit einer Feder daran) geschenkt. Den wollte sie aufsetzen, aber der Wind riß ihn schon auf der Hofstelle in den Nacken. Da ging sie zurück und band ein Tuch um die Flechten, den Hut bekam Nieke Schlichter, die mit ihr bei Ginnerk Thams diente, in Verwahrung. Nieke Schlichter hatte dicht vor dem Fährdamm in kleiner Kiste einen Bruder wohnen und rief Marie, nur dreißig Hineingehen, den Bruder zu bitten, sie über die Brücke und über den Fährdamm zu bringen. Die gute Nieke versprach auch noch, Fritz, der zur Stadt geritten war, entgegen zu gehen und ihm zu sagen, was sich zugetragen habe. Die Stunden liefen, das Wetter blieb ungünstig, in Ginnerk Thams' Stube brannte eine Lampe, die Fensterlücken wurden zugemacht. Und der Wind rüttelte an den Bolzen. Die Hausfrau strickte, sie legte ihren Stricktrumpf hin und horchte. „Scht, Ginnerk!“ sagte sie, — „stille, kommt dor ni wat vun de Hörn?“ ... Beide horchten ... „Gerr Ze, wat is dat? — Gerr Ze, dor kommt Großmodder.“ So war es; — die Liiw tat sich auf, eine verwitwete, krumme, den Stoc weit vorauffehende Alte humpelte über die Schwelle. „Manu, Modder?“ fragte Ginnerk, „wat is?“ Es war die Mutter des Bauern, neunzig Jahr alt. Seit Jahren ging sie nicht mehr aus der hinter der sogenannten Hörn im Kreuzbau für sie hergerichteten Stube, um diese Zeit war sie schon im Bett, ihr Kommen setzte Ginnerk und Wieb in Schauern. Sie schoben einen Stuhl hin und setzten sie hinein: „Du höst dat Gahn ni wenn, Modder. Komm, jett Di. So ... so ... so ...“ Ginnerk, schau denn Stoch betjen neger. So ... so ... so ... „nu sett Di mal dal, Modder.“ „Nu Modder, dor is doch niks Slimms? Nieke hett doch bröcht? Or is se ni kom?“ Die Alte antwortete nicht gleich. Sie ließ ihre Augen in der Stube umhergehen. Auf der Schwiegertochter blieben sie hofen. „Ja, Nieke hett mi bröcht. — Wo is Marie?“ „Marie is weg.“ — antwortete Ginnerk. „So!“ Eine Pause. „Wegen Fritz?“ „Ja, wegen Fritz.“ „Dat is also wahr. Nieke vertell mi. St kommt ni glöwen. Dorüm kom it fühlwen.“ Den Stoc hatte sie in der Hand gehalten, sie setzte ihn auf, so fest und stark, wie sie konnte. Der Stoc, das hörte man, war zornig, die Trägerin war es auch. „Un wo is Fritz?“ „Fritz is to Stadt.“ „Se weet also ni?“ „Det herto ni.“ „Sich, sich.“ — sagte die Alte, — „Marie is also nu of weg. Gett mi gar keen Adjüs segt. St hew slapen. Dor hett se mi ni störn mocht, ja Nieke. Un dat har of io all so hulter kapulter gahn, sa se.“ Ginnerk und Wieb schwiegen. „Marie.“ — fing die Alte wiederum an, „is hier rech Lieslang wesen. Kam se ni gliest na de Konfermaschon?“ „Ja, Modder.“ „Un wo veel Johr?“ „Söf, Modder.“ „Söf Johr. Un hett hier of woll allerlei dörmakt. Feil is dor in? — Ni Rid ward wat in Gedanken. — St meen, as Wieb dat Nervenfever harr und so willern weer, un keen Wensch bi ihr blieden woll. Do hett Marie se plegt — Dag un Nacht.“ „Dat is wahr.“ — erklärte Ginnerk, — „Dag un Nacht.“ „De Doktor sa, se weer ohn ehr gar ni dörfom.“ „Ja, dat sa he.“ Die Greisin zog die Spitze ihres Stoces auf den Dielen ein wenig hin und her ... und hörte auf das Wetter. „Wo dat weilt!“ — jagte sie. „Un Du, Ginnerk! As Du Di mit Viel in de Kneeschlogst. Dat Blood keem, as wenn man Lappen un Lonn stökt. Wi weer all verbaaft. Awer Marie (se harr n reime witte Schört hör) ret Din Strimp von de Föt, krepel de Bög in de Höch, Schört afreten, umwidelt, de Wänner fast tobunn. Do kamt ton Stillstand. Weer dat so, dön it rech, Ginnerk?“ „Do höst rech, Modder.“ Einen Augenblick schwieg die alte Frau. Wer ihre Augen wanderten. „De Lad dor, Wieb — — hört de to Din Ustür?“ Wiebke Thams schwieg. „Modder.“ — nahm Ginnerk das Wort, — „Du weetst jo rech good, dat Wieb keen Ustür hatt hett.“ „Sich, min Söhn, dat's of woehr, dor heft Du rech. Wieb harr niks, ehr Wadders Stell harrn de Gläubiger vertöfft. Ja, ja, dat it dat vergeet. Een ganz ol liit Kommod mit poor Münn in, un tweehundert Mark in de Kaß. Dat weer allns.“ „Weert ni so, Wieb? — Wadder un mi weer dat ni miil, Ginnerk scholl Geld befragen. Awer Ginnerk weer jo ganz bernarrt in Di. Do möh he jo sin Willn hemm.“ Wieb Thams brach in Tränen aus. — „Wat schall dat, Modder?“ — schluchzte sie. „Gewf Di wat dahn, min Dackder?“ — fragte die Alte wieder, — „dat deit mi leed. Dohn woll it Di niks.“ Die Alte verlangte nach ihrer Stube und wollte zu Bett, Ginnerk und Wiebke waren ihr helflich. Bei der Tür stützte sie ihren Stoc noch einmal auf. „Wieb.“ — fragte sie, — „wo veel Johr höst Du bi Krißhan Grabb in Westermöhlen west?“ „Beer Johr, Modder.“ „Beer Johr, düchdi Lieb; bi Krißhan Grabb heeln ni veel ut. Dor wern fiefhunnert Föer to loden.“ „Dat weern hart Stell.“ — erklärte Wieb, immer noch bischen weinerlich. „Weet it, Wieb. — Un heft Di düchdi makt. Krißhan hatt mennimal to mi seggt: St harr molins een Groddeen, de heef Wieb Möllern. Een Wieb Möllern un ni weller, — dat givt man een Wieb Möllern.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Vermischte Nachrichten.

Ein dringlicher Feuerbericht gibt das „Organ für...“
Der Ländliche Feuerwehrammannant...
Das Feuer entstand durch...
Der Brandplatz war durch...
Die Feuerwehreinheit...
Der Erfolg der freiwilligen...
Die Arbeiter der Eisenwerke...
Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke...
Die Herren von der...

Der Herr Abgeordnete beim „Festern“.
Ein ge...
Die Arbeiter der Eisenwerke...
Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke...
Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...
Die Arbeiter der Eisenwerke... Die Herren von der...

215. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 20. November 1906. Mittwoch.

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. u. F.) (Nachdruck verboten.)

106 29 333 456 76 990 1007 87 210 16 55 460 634 881 2272 300 (5000) 489	72 694 702 935 3113 385 457 (3000) 765 98 808 71 4242 437 44 698 718 (1000)	52 (600) 848 78 929 6198 228 390 486 569 81 (3000) 692 (6531 3000) 813 70	7261 428 (500) 77 (3000) 656 358 690 714 881 940 5178 217 63 301 4 (500)
1001 35 149 64 (500) 244 (5000) 417 55 93 643 69 863 (500) 956 11087 314	435 (500) 627 93 50 56 740 98 848 982 (3000) 12128 527 81 613 13014 44 116 22	53 55 940 452 630 (500) 55 66 676 738 14214 (1000) 347 49 464 643 (1000) 717	50 (1000) 899 956 (500) 55 15152 353 (500) 593 685 18384 471 524 653 17077 (500)
189 (3000) 274 411 42 702 59 91 18283786 918 19152 (500) 429 77 937	23061 148 86 733 697 21020 139 97 242 847 952 22039 216 729 23010 11	59 106 94 (500) 301 622 814 913 85 24068 171 96 201 (500) 371 96 547 790 31 820	3000 (3000) 25019 363 570 638 798 841 93 970 26058 609 61 746 (500) 919 27023
186 420 531 70 88 (1000) 887 950 80 28018 (500) 64 65 221 49 326 (500) 488 709	617 922 28 (1000) 72 20990 154 203 92 414 501 87 672 718 29 316 79 23087 349	390027 118 (500) 15 91 586 (500) 31100 4 10 209 559 (500) 729 940 4 (500)	677 682 32029 22 63 88 89 134 954 34006 (1000) 1935 (500) 82 (1000) 140
677 (500) 800 35326 (3000) 36 79 413 547 850 1911 39395 (500) 82 (1000) 140	267 314 (1000) 456 630 85 793 862 37005 (500) 31 556 38129 456 574 870	39015 (500) 322 78 (500) 97 313 427 888 (1000) 93	49088 444 46 638 41046 56 120 439 674 639 (500) 42497 (500) 553 736 908
43018 322 (500) 511 44046 59 124 87 412 590 (1000) 81 (500) 803 953 45699	48072 371 344 60 749 76 516 47040 97 314 87 412 590 (1000) 81 (500) 803 953	48072 371 344 60 749 76 516 47040 97 314 87 412 590 (1000) 81 (500) 803 953	48072 371 344 60 749 76 516 47040 97 314 87 412 590 (1000) 81 (500) 803 953

215. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 20. November 1906. Donnerstag.

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. u. F.) (Nachdruck verboten.)

200 77 340 89 602 (500) 960 72 (3000) 96 (500) 1582 2149 94 377 619 69 (500)	844 941 3043 890 81 471 541 77 78 643 895 4066 177 (500) 303 58 68 78	5245 580 377 74 909 6093 275 632 7136 673 72195 8080 (1000) 88 150 (1000)	273 308 37 729 800 927 41 0081 188 696 781
10274 853 785 666 936 (3000) 11119 440 638 683 (5000) 12110 38 285 34	438 (500) 643 782 849 (1000) 13111 617 828 14036 81 162 98 210 90 (500) 348 64	622 27 57 704 63 976 15227 61 71 378 448 860 18003 (500) 45 361 52 87 92	17108 234 83 (1000) 506 76 81 625 27 31 61 63 834 18108 9 313 20 623 71 89
19117 232 356 81 417	20125 308 88 638 83 703 17 (3000) 23 27 21031 67 287 314 96 (500) 463 684	782 844 92 22248 92 324 38 697 742 (500) 23244 98 426 (500) 94 656 767 807	11 919 82 24028 83 (1000) 94 191 319 (3000) 25 691 616 84 911 69 25111 207
8 382 584 26083 185 216 711 61 994 27103 18 73 739 61 (500) 877 942 91	28201 471 92 694 730 73 (500) 908 (500) 29220	38389 422 534 971 31271 318 625 (1000) 761 (500) 910 32561 794 32071	68 139 282 433 673 82 99 618 740 (500) 907 (1000) 34136 284 460 595 98 710 63
76 813 78 35386 485 631 677 98 824 (3000) 26158 (500) 305 37 82 92	69 (3000) 529 617 28 765 956 37129 363 617 (500) 40 (500) 897 38133 547 728	811 40000 310 234 (3000) 672 709 823 976	11253 67 304 461 63 646 42189 66 278
364 95 516 33 43222 28 506 356 82 24122 312 42 (1000) 448 73 851 62	982 95 4524 514 40129 (3000) 66 71 300 592 896 970 47097 462 718 724 908	40 48014 163 67 654 18129 (3000) 66 71 300 592 896 970 47097 462 718 724 908	40 48014 163 67 654 18129 (3000) 66 71 300 592 896 970 47097 462 718 724 908

Verworfenne Verurteilung. Der Arbeiter Albert Kersten, geboren 1859, und der Militärinvalide Friedrich Siefe, geboren 1870, hier, beide vorbestraft, grüben am 6. Juni d. J. auf den Hauptfriedhof Kirchhof und Lärmen dort. Kersten beleidigte den Privatmann Otto Dammehl, der auf dem Grabe seiner Mutter Blumen pflanzte, durch Schimpfreden und schlug ihn. Das Schöffengericht zu Neustadt verurteilte die Angeklagten am 13. September wegen der Uebertretung zu je 9 Mark Geldstrafe ev. 8 Tagen Haft; Kersten ferner wegen der Vergehen zu 7 Wochen Gefängnis. Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen. Die von ihnen eingelegte Verurteilung wurde verworfen.

Diebstahl. Der vorbestrafte Sattlergeselle Otto Horn, geboren 1871, zu Hermsdorf, stahl zwei Meistern dort und in Barleben im August d. J. Waren und Werkzeuge. Der geständige Angeklagte erhielt deswegen 6 Monate Gefängnis.

Um eine Kappalie. Der vorbestrafte Schuhmacher Karl Heinrich, geboren 1868, zu Burg, stahl am 3. August d. J. dem Schuhfabrikanten Schade, bei dem er in Arbeit stand, Futaten zu seinem Paar Spangenschäfte. Da wiederholter Rückfall vorliegt, lautete das Urteil auf 6 Monate Gefängnis.

Unterschlagung. Der Provisionsreisende Hermann Burglaff hier, geboren 1876, verwaltete zu Heddenitz das Wollereigeschäft des Kaufmanns Lange und wird beschuldigt, im Jahre 1905 in vier Fällen berechnete Gelder für Schrot und Futter, insgesamt 180,25 Mark, sowie 5 Pfund Butter veruntreut zu haben. Die Kammer stellte auf Grund der Verhandlung nur eine Unterschlagung von 15 bis 20 Mark fest und belegte den Angeklagten dieserhalb mit 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis.

Großindustrielle vor Gericht. Der Kommerzienrat David Fauto in Wien, die Großindustriellen Friedrich Fauto in Wien und Ernst Strasser in Budapest und der Buchhalter Albert Arnold hier haben gemeinschaftlich im Fort 8 eine Petroleum-Füllstation errichtet, den Betrieb aber nicht zur Besteuerung angemeldet. Das Schöffengericht erachtete ein steuerpflichtiges Gewerbe seitens der Angeklagten nicht für nachgewiesen und erkannte am 13. Februar d. J. auf Freisprechung. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde nochmals verhandelt. Das Urteil soll am 27. d. M. verkündet werden.

Kinderarbeit. Der Ziegeleibesitzer Otto Robert zu Werben, geboren 1876, beschäftigte auf seiner Ziegelei zwei Knaben unter 13 Jahren und einen noch schulpflichtigen Knaben im Juli dieses Jahres. Das Schöffengericht in Genthin belegte ihn deswegen mit 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängnis. Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde verworfen.

„Sozialdemokrat“ — eine Beleidigung. Der Klempnermeister Albrecht in Bramsfeld meinte kürzlich auf dem Centesimfest beim Landmann Jungmann gegenüber in Gegenwart des Gemeindevorsetzers Müller, in der „Wittichen Kameradschaft“ müsse eigentlich jeder bei anderen mit „Du“ anreden. Kamerad Jungmann bemängelte diese „abwärtlerischen“ Auffassung des Kameraden Albrecht nicht zuzustimmen. Er will sich nicht von jedem beliebigen Gefellen und Knecht billigen lassen; auch in der Kameradschaft sollen die Standesunterschiede streng gewahrt bleiben. Als er sich demgemäß äußerte, rief ihn Meister Sonnenjähmed — allerdings recht deplaciert — zu: „Dann bist Du ja ein großer Sozialdemokrat!“ Damit hatte er aber des Bauern heilige Gefühle verletzt; fugs rannte dieser zum Rabi und klagte wegen Beleidigung. Und das Gericht wußte die Tiefe seines Schmerzes zu würdigen und legte ein heilend Plaster auf die Ehrenwunde des Kameraden, indem es den Klempnermeister zu 15 Mark Geldstrafe verurteilte. In solchen Zeiten können die — Sozialdemokraten wirklich ihre helle Freude haben. Wir gratulieren unsern Bramsfelder Genossen! Beiläufig erleichtern ihre Gegner sich die Geldsacke noch öfter, indem sie sich gegenseitig „Sozialdemokrat“ schimpfen. Die Heiterkeit der stolzen Träger dieses „Schimpfwortes“ könnte dadurch nur erhöht werden.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.

Die Religion der Sozialdemokratie. Kanzelreden von Joseph Diehgen. Siebente vermehrte Auflage. Mit einem Vorwort von Eugen Diehgen. Von dem außerordentlichen Werte dieser Broschüre zeugt der Umstand, daß sich von derselben jetzt bereits die 7. Auflage notwendig gemacht hat. In dem Vorwort zur neuen Auflage sagt der Herausgeber Eugen Diehgen: „Die Religion ist ein geschichtlich notwendiges Gedankenbild, welches aus dem menschlichen Bedürfnis nach materieller und geistiger Befriedigung und nach einer diesem Streben entsprechenden Gesellschaft . . . entstehen mußte.“ Joseph Diehgen weist nach, daß alle Religion und jeder Glaube an Uebermenschliches auf phantastischer Spekulation beruhen, die ihrerseits wieder bestimmt wird durch den Entwicklungsgrad der sozialen Produktivkräfte und Lebensbedingungen.

Inter noctem, von Walter John-Marxitt (Verlag von Midisch u. Co., G. m. b. H., Berlin, Quartformat, 2 Mark).

Die Elektrizität und ihre Technik. Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen Grundbegriffe und der praktischen Anwendungen der Elektrizität von Ingenieur Wilhelm Beck. Siebente, vollständig umgearbeitete Auflage. — Sechzigstes bis Siebzigstes Tausend. — Verlag: Ernst Wiest Nachfolger, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., Leipzig, Perthesstraße 2. In 50 Lieferungen à 50 Pf. und 3 Mobilheften à 3,50 Mk.

Soeben erschienen Nr. 34 des Simplicissimus. Preis pro Nummer 30 Pfennig. Man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag, G. m. b. H., in München.

Beleiden. „Soblet mit Ihrer Anfrage entliehen konnten“ — Sache noch nicht verhandelt. — Freibeitstrafe. Wir können Ihnen nur raten, dagegen nicht zu unternehmen, das könnte bei der Strafverfolgung auf erhebliche ins Gewicht fallen. Wenn Sie aber wegen der 60 Pfg. wirklich etwas unternehmen wollen, dann müssen Sie beim Amtsgericht Bismarck anfragen. Die Klage kann aber höchstens mit der Verurteilung Ihres Widersachers enden, an Sie die 60 Pfg. zu zahlen. Weiter nichts!

Marktberichte. Magdeburg, 20. November. (Wittiche Notierungen.) Die Notierungen beziehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 168—171, mittel 160—163, do. Kolben Sommer gut 178—185, mittel —, do. Raub 167—170, ausländischer gut 190—196. Roggen behauptet, inländischer gut 156—160. Gerste feilig, hiesige Scheiblergerste gut 172 bis 182, mittel 160—170, feinste über Noitz, hiesige Landgerste gut 160 bis 170, hiesige Wintergerste —, ausländische Futtergerste gut 121 bis 124. Hafer besser, inländischer gut 156—162, mittel 145—150. Mais fest, runder gut 131—133, amerikanischer bunter —, Erbsen behauptet, hiesige Vittoria gut 195—215, grüne Folger 175—200.

Biehmarkt. Magdeburg, 20. November. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 230 Rinder, 204 Kälber, 151 Schafvieh usw. 1420 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren — Mk., b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 38—40 Mk., c) mäßig genährte junge und ältere 35—37 Mk., d) gering genährte jeden Alters 32—34 Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete, bis zu 5 Jahren 40—43 Mk., b) vollfleischige, jüngere 37—39 Mk., c) mäßig genährte, jüngere und ältere 34—36 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 30—33 Mk. Kälber und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwertes — Mk., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 32—34 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwidelte jüngere Kühe und Kälber 28—31 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Kälber 25—27 Mk., e) gering genährte Kühe und Kälber 22—24 Mk. Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugtälber 54—58 Mk., b) mittlere Mast- und gute Saugtälber 44—52 Mk., c) geringere Saugtälber 33—40 Mk., d) ältere, gering genährte (Fresser) — Mk. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 36—38 Mk., b) ältere Mastlamm 34—36 Mk., c) mäßig genährte Lamm und Schafe 30—33 Mk. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 65—68 Mk., b) fleischige 62—64 Mk., c) gering entwidelte 58—61 Mk., d) Sauen 54—60 Mk. Verkauf und Tendenz: Rindvieh: Ueberstand: 40 Rinder, — Kälber, — Schafe, 150 Schweine.

Lange & Münzer 51a Breiteweg 51a Freitag und Sonnabend Soweit Vorrat! Damenhut 70 Pf., Damenhut 1.25, Echter Plümehut 1.75, Echte Straußfedern weiss 75 Pf., schwarz 1.05

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern Magdeburg-Buckau, Schönebecker Straße 33. Unerreichte Auswahl! Billigste Preise. In Filzschuhen und Pantoffeln jeglicher Ausführung unterhalte riesiges Lager. Russische und Harburger Gummischuhe.

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer!

Pfeil-Wringmaschinen sind die besten der Welt, weil die Güte und Stärke des Gummis sie vor allen anderen auszeichnet. Das dazu verwendete hervorragende Material ist auf das Sorgfältigste doppelt verzinkt und dadurch sicher gegen Rost geschützt. A. ROSE, MAGDEBURG Gegründet 1865. Preisliste mit Abbildungen frei und umsonst. Zweig-Geschäfte und Vertreter an allen grösseren Plätzen.

Burg. Heinrich Reinecke Markt 13 — Markt 13 Bringe hiermit meine große Auswahl in Schuhwaren in empfehlende Erinnerung. 1731 Reparaturen schnell und billig.

Burg — Zerbster Straße 9 — Burg Winter-Paletots u. -Joppen Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe Infolge geringer Miete und wenig Unkosten bin ich imstande, billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. Ich vermeide es, Preise zu machen, jeder mag sich selbst überführen. Bitte, beachten Sie meine Schaufenster. 1837 Max Löwenthal. Güte, Milde, Krawatten, Schürzen, Unterröcke Unterzeng für Herren und Damen.

Aschersleben! Billiges Angebot in Schuhwaren! Boxleder-Herren-Schnürstiefel 7.75, Boxcalf-Herren-Schnürstiefel 9.75, Boxcalf-Herrenschmürstiefel, Rahmen-Arbeit 10.75 Damen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel in großer Auswahl, nur gute Qualitäten, billigste Preise. Burger Schuhfabrik A. Schmidtchen Nur Laubenstraße Nr. 6. 1778

Fr. Brauns Nachf. Konkursmasse Brandmalerei — Perbschnitt — Bunzarbeiten — Malerei-Vorlagen modernster Sporttaschen, Portemonnaies, Zigarrentaschen, sowie feine Damen-Ketten- und Kombinations-Taschen. Verkauf nur: Breiteweg 261 gegenüber dem Bismard-Denkmal.

RIESEN- Reklame-

Verkauf.

Ich mache keine sogenannten Ausnahmetage mit einigen Eckartikeln; bei mir ist
alles billig und immer billig.

- | | |
|--|----------------------------------|
| Tischlampe Metallfuß, mit 14 Linigen Brenner | 198 Pf. |
| Prima Kerze | 5 teiler Riegel 38 Pf. |
| Sach Käpfe, gereift | Sach 6 Stück 88 Pf. |
| Kohlenschaufeln, massiv | 13 Pf. |
| Briefpapier, 100 Stk. 50 Briefbogen | 38 Pf. |
| 50 Kuverts | |
| Butterbrotpapier | 100 Bogen fetticht 21 Pf. |
| Schmirgelpapier, alle Nummern | Bogen 3 Pf. |
| Reichen-Seifenpulver | Paket 5 Pf. |
| Messer-Apparat, bester Ertrag für Fußmaschinen | 48 Pf. |
| Ein Posten Broschen zum Aussuchen | 9 Pf. |
| Messer-Deckstein, prima | Stück 7 Pf. |
| Streichhölzer, Paket (10 Schachteln) | 8 Pf. |
| Brot- und Fleischmesser, extra groß | 39 Pf. |
| Klettenwurzeln, Haarl | Flasche 9 Pf. |
| Wecker garantiert gutgehend | 195 Pf. |
| Wetterhäuschen, richtig angehend | 90 Pf. |
| Kohlentasten mit bemaltem Deckel | 248 Pf. |
| Reiberbügel mit Hosenhammer | 58 Pf. |
| Zimmer-Thermometer | 28 Pf. |
| Krämmelschuppen mit Besen | 58 Pf. |
| Puddingpulver | Paket 6 Pf. |
| Wärmflaschen mit Messingverschraubung | 198 Pf. |
| Bierbecher mit Ia. Solbrand, fein geätzt | 15 Pf. |
| Fußmatten, Kolo | 23 Pf. |
| Kammkästen mit Spiegel, verschließbar | 48 Pf. |
| Schirmständer, unghamartig | 198 Pf. |
| Kaffe- und Zuckerdosen, Gold bronziert | Stück 29 Pf. |
| Photographalbum | 195 Pf. |
| Leinen Briefpapier | Karton 68 Pf. |
| Fenster-Vorhänger | Stück 28 Pf. |
| Schlüssel, Britannia-Metall | Stück 10 Pf. |
| Tassen mit Untertassen, blau Zwiebelmuster | 16 Pf. |
| Wassergläser, gepreßt | Stück 5 Pf. |
| Markt Taschen | 39 Pf. |
| Baugerme | 3 Dosen 11 Pf. |
| Handtuchhalter, Hartholz | 48 Pf. |
| Waschgarnitur mit Ständer | 196 Pf. |
| Gelbe Wascheife | Stück 10 Pf. |
| Rosierseife | Stück 10 Pf. |
| Feine Toiletteseife | 3 Stück 23 Pf. |
| Feine Blumenseife | Karton 3 Stück 58 Pf. |
| Mandelseife | Stück 15 Pf. |
| Doeringseife | Stück 15 Pf. |
| Kinder-Geldtäschchen | Stück 9 Pf. |
| Tassen mit Untertassen, echt Porzellan, fein bemalt | 25 Pf. |
| Wasserflasche mit Glas, echt geschliffen | 95 Pf. |
| Bahnermasse | Dose 29 Pf. |

Grob der enorm billigen Preise Rabattmarken.

Magazin Löwingsohn

Jakobstrasse 47.

Gelegenheitskauf!
Wringmaschinen 10 Mk. bestes Weihnachtsgeschenk für
Wringmaschinen repariert billig.
Schredes Schnellwaschmaschine beliebteste und
vollkommenste aller Waschmaschinen, hochlegante Ausstattung.
Große englische Drehrollen stets am Lager.
Albert Brennecke, Sudenburg Ecke W.-Standstr.
Fernsprecher 1938.

Fleisch-Offerte. 1184
Rindfleisch, Schmorfleisch 75 Pf. Gehacktes Rind- u. Schweinefleisch 80 Pf.
Kouladen 90 Pf. Fleisch 75 Pf.
Kochfleisch 70 Pf. Rohwurst und Leberwurst 100 Pf.
Schweinefleisch, Schinken 80 Pf. Bratwurst 100 Pf.
Küsgelch, Ratten u. Karbonade 85 Pf. Schinkenwurst 100 Pf.
Kalbfleisch 55-65 Pf. Schinkenpfeffer 100 Pf.
Gammelfleisch 65-70 Pf. Schmalz 80 Pf.

Schwibbogen 3, in der Gasse.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, dass ich von jetzt an die **Vortretung der Panther-Räder** für Magdeburg und Umgegend übernommen habe und halte ich mein reichhaltiges Lager in
Patria- u. Panther-Rädern bestens empfohlen.
Ed. Dietzsch
Berliner Strasse 30.
1435

Zum Totenfest
empfehle 1834
Kränze, Kreuze, Bindereien aller Art
C. Brucko, Blumenhandlung,
Magdeburg-Neustadt, Lübeckerstrasse Nr. 114.

Tannenzweige
zum Bedecken von Gräbern sowie
Kränze, Kreuze in allen Preislagen
zum Totenfest in großer Auswahl, ferner
Obstbäume, Sträucher, Rosen hochstämmig und niedrig
1832 zur jetzigen Pflanzzeit empfehle

Adolf Hänsch, Handelsgärtnerei
Magdeburg-Neustadt, Nachtweide Nr. 71
Fernsprecher Nr. 3868.

Zum Totenfest. 1831
Kränze in allen Preislagen **Kränze**
sowie Tannengrün zum Bedecken der Gräber, Büffels, Blumenköpfe, Girlanden empfehle billigst
Christian Skaurup, Moldenstrasse 11.

Zum Totenfest.
Zum Schmücken der Gräber empfehle bei allerbilligster Preisstellung:
Kränze, Kreuze, Palmenwedel, Wachsrosen, Tannendäume und -zweige usw. 1000 Stück.
W. Campioni, Lübecker Str. 104
1835 Größter Blumenladen in der Neustadt.

Todesanzeige.
Dienstag den 20. November, früh 7 1/2 Uhr, entschlief nach kurzen schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Witwe Emilie Scherny geb. Koch im 56 Lebensjahre. Es bitten um hilfes Beileid
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag früh 11 1/2 Uhr von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 747

Dankagung.
Zurückgeführt vom Grabe unfres lieben Verstorbenen
Wilhelm Othter
sagen wir allen Arbeitskollegen bei der Firma Brandt für Geleit und Kranzpenden sowie dem Fabrik- und Landarbeiter-Verein für die Geldunterstützung unsern tiefempfundener Dank.
Die Hinterbliebenen.
Standesamt.
Magdeburg-Neustadt, 20. Novbr. Aufgehört: Bergmann Otto Stamm in Beudorf mit Luise Her-

mine Böhm in Köstz. Arbeiter Friedrich Wilhelm Dohbertau mit Friederike Alwine Körtge in Sannelle. Schneidermeister Valentin Karl Nikolaus Rudolph in Hörsensleben mit Martha Anna Strunk in Cereau. Bäcker Friedrich Wilhelm Konstantin Saueremann hier mit Auguste Marie Dorothee Anna Böder in Schleibitz. Kaufmann Paul Bollmann in Burg mit Anna Buchhop hier. Schmied Friedrich Kirchberg mit Anna Kuhnold. Ziegeleiarbeiter Hermann Koch mit Marianne Huber. Arbeiter Marg-Persten mit Anna Rammer. Schriftf-erger Max Vetter mit Anna Steinmann. Tapezier und Dekorateur Emil Riemann mit Margarete Ebel. Schmied Wilhelm Meyer mit Marie Hubel. Arbeiter Oskar Rosenhagen mit Martha Müller.
Eheschließungen: Fräulein Otto Troch mit Marianne Wiegert. Eisenbahnlomotivhilfsarbeiter Paul Günbichte mit Emilie Müller. Tapezierer Richard Herbst mit Klara Teichler. Kutcher Heinrich Wörthers mit Hedwig Jahn. Apotheker Joseph Geh mit Frida Wiedenfe.
Geburten: Lucie, T. des Fabrikanten Stanislaus Stechow, 11. T. des Kaufmanns Albert Strumpf. Ein S. des Militär-Intendanten Franz Behrens, 1. T. des Kutchers Friedrich

Wagnerstedt, Ruth, T. des Chemigraphen Alfred Krautscheid. Frig und Frida, Zwillinge des Eisen-herbers Franz Schlemminger. Eva, T. des Kaufmanns Willi Weize. Kurt, S. des Regierungsekretärs Gustav Hoppe. Ernst, S. des Flei-chermeisters Otto Boese. Paul, S. des Handelsmanns Gustav Flohr. Wilhelm, S. des Arbeiters Friedrich Dietrich. Emma, T. des Arbeiters Alwin Köhler. Olga, T. des Stellners Hermann Hovey. Willi, S. des Silberpolierers Bernarb Köffelholz.
Todesfälle: Feldwebel a. D. Karl Wilhelm, 66 J. 28 T. Maurer Julius Behrens, 66 J. 23 T. Arbeiter Wilhelm Dittler aus Diesdorf, 60 J. 3 M. 13 T. Witwe Emilie Scherny geb. Koch, 55 J. 5 M. 16 T. Otto, unehel., 17 T. Sudenburg, 20. November. Aufgehört: Geschäftsreisender Hermann Bethke mit Helene Grafenhorst.
Eheschließung: Bureauführer Otto Meyer mit Selma Witte. Geburten: Gustav Frig, unehel. Wilhelm, S. des Kaufmanns. Veanten Wilhelm Polte. Richard und Karl, Zwillingssöhne des Arbeit. Rich. Oh. Todesfälle: Maurer und Gärtner Friedrich Winnenegut aus Sillburg, 74 J. 3 M. 29 T. Witwe Mathenbach, Auguste geb. Heise, 78 J. 9 M. 25 T. Witwe Müller, Minna geb. Römer, 65 J. 7 M. 17 T. Steinseger Karl Brandt, 27 J. 3 M. 11 T. Adolf, S. des verstorbenen Bergmanns Karl Becker, 6 J. 5 M. 17 T. Vera, T. des Arbeiters Johann Gentel, 2 J. 1 M. 18 T. Duxau, 20. November. Aufgehört: Arbeiter Franz Alwin Weiskner mit Lucie Oberlein. Eheschließungen: Kutcher Karl August Witt mit Emma Dietz. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Schultes mit Witwe Anna Sandge geb. Sigurs. Maschinenheizer Aug. Ferdinand Wagener mit Elisabeth Schulte. Geburten: Margarete, T. des Schlossers Robert Händel. Willi, S. des Schiffseigners Gustav Sinner in Wiskau. Gustav, S. des Masch. Gustav Jablinski. Martha, T. des Arbeiters Gottfried Hellies. Todesfall: Wwe. Karoline Peters geb. Wegener 71 J. 7 M. Neustadt, 20. November. Eheschließungen: Dachdecker Paul Dreyer mit Luise Mädel. Journaler Paul Märkens mit Klara Daganz. Arbeiter Otto Hoppe mit Ida Buchardt. Geburten: Wilhelm, S. des Arbeiters Karl Schwaneberg. Erich, S. des Maurers Friedrich Heinrichs. Hans, S. des Arbeiters Emil Göttele. Otto Ernst, unehel. Paul, S. des Privatmanns Heinrich Knay. Todesfälle: Margarete, T. des Arbeiters Albert Nowes, 2 J. 10 M. 1 T. Witwe Karoline Hüner geb. Bauer, 74 J. 4 M. 18 T. Paul, S. des Weißgerbers Max Hägebarth, 11 M. 12 T. Uckerlesben. Vom 20. November. Aufgehört: Arb. D. Ohlemeyer mit Minna Rüdiger. Eheschließung: Photograph Adolf Eggeling mit Anita Krause. Geburt: T. des Bergarbeiters Friedrich Neff. Todesfall: Ehefrau Minna Falke geb. Meyer, 40 J. 2 M. 26 T. Calbe a. S. Aufgehört: Schiffer Heinrich Regel mit Martha Regel. Arbeiter Georg Mel in Trabis mit Ida Binnewies hier. Arb. Gustav Hellige mit Anna Bittendorff. Hilfspostbote Ernst Boigt hier mit Anna Auguste Stümer in Grund. Schmied Ernst Rodmann mit Minna Döhndorf. Geburten: T. des Arbeiters Friedrich Franz, T. des Zimmermanns Friedrich Borsdorf. S. des Zimmermanns August Hölke. S. des Walfmeisters Paul Mothes. S. unehel. T. unehel. S. des Arbeiters Karl Hummel. T. des Arbeiters Otto Schüge. Sterbefälle: Rentiere Char-lotte Schöneberg geb. Schulze, 72 J. Frau Johanne Schöder geb. Bauermeister, 75 J. Witwe Marie Bennede geb. Seleda, 78 J. Rentiere Auguste Gäßfurth geb. Hundt, 78 J. Leieret Heinrich Eige, 23 J. Schönebeck. Aufgehört: Eisenreher Hermann Hegewald mit Anna Heimbach. Geburten: Eise, T. des Schneidermeisters Christian Krug. Walter, S. des Arbeiters Otto Müller. Todesfälle: Fabrikarbeiter Karl Schmidt, 23 J. Margarete, T. des Fleischer Paul Werner, 1 M. Minna, T. des Betriebsführers Hermann Lange, 16 J. Staßfurt. Aufgehört: Arbeiter Paul Göbel mit Marie Langemacht. Geburten: S. des Arbeiters Wilhelm Ocker. S. des Maurers August Arendt. Todesfälle: Frau Käppe, 1 M. Fräulein Gustav Aue, 48 J. Bandar S. totgeboren.